

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 146 (1980)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zeitschriften

## Schweizerische Militärzeitschriften

**Rivista militare Nr. 4/80:** L'artiglieria delle forze terrestri sovietiche. – La pace e il militarismo. – Organizzazione dello Stato maggiore di condotta e dello Stato maggiore cantonale di catastrofe. – «Bluelight», «Delta Team» – Scoglimento in analisi del fallito «Raid» americano in Iran. – Il nuovo Regolamento di servizio 80, caratteristiche e differenze principale con il RS 67. – Gli esami pedagogici delle reclute di lingue italiana nel 1979.

**Schweizer Soldat Nr. 9/80:** Lieben wir unsere Armee? – Das militärische Territorialprinzip. – «Besorgnis» über geladene Gewehre. – Die Rumänische Volksarmee. – Neue Reservistenkonzeption der Bundeswehr. – Military Airlift Command.

## Military Review

### Helikopter in den sowjetischen Streitkräften

Helikopter sind in der Marine- und Frontluftwaffe zu finden. Das Schwergewicht liegt bei den Transportheikoptern (3800/1978 Militär- und 1200 Aeroflot-Helikopter). Die Nato rechnet am ehesten mit dem Einsatz der Mi-6, Mi-8, (ca. 2000 Stück, 28 Mann, Raketen- und Panzerabwehrlenkwaren-Tragfähigkeit), Mi-10 und Mi-24. Dieser «Hind» / in Versionen A, B, D) ist eine Kombination der USA Cobra und A 10 – der am stärksten bewaffnete Helikopter der Welt (12,7 mm Kanone, Raketen, Panzerabwehrlenkwaren). «Military Balance» 1978/79 gibt die Zahl Mi-24 / «Hind» mit 310 an. Bis heute ist der «Hind» noch nicht in den Streitkräften der Satelliten zu finden. – Da die Sowjetunion taktische nukleare Vergeltung befürchtet, ist Schnelligkeit Grundpfeiler eines Wapa-Angriffes. Durch rasches Ausnutzen von Anfangserfolgen geht es durch Zuführen von Kräften darum, taktische Erfolge in operationelle auszuweiten. Helikopter können zur Vernichtung von Atomwaffen und Inbesitznahme wichtiger Ziele im Rücken des Gegners eingesetzt werden. Neben den acht Luftlandedivisionen können jederzeit reguläre Kampfeinheiten heli-transportiert zum Einsatz kommen. Eine 10-Stunden-Grundausbildung für alle Sol-

daten garantiert bereits flexible Einsatzmöglichkeiten. Der Helikopter wird immer mehr zum kostenwirksamen Einsatzmittel für Luftlandungen bis zu 100 km ins Innere des Feindgebietes. Die Kombination von Kampf- und Transportheikopter bietet neue taktische Möglichkeiten. Die Nato und insbesondere die USA (Armee und Luftwaffe) arbeiten an einer Anti-Helikopterdoktrin. Kampfhelikopter sind die beste Waffe gegen feindliche Kampfhelikopter.

Die eigenen Panzerabwehrhelikopter müssen durch eigene Kampfhelikopter gegen feindliche Kampfhelikopter geschützt werden.

Die «Hind»-D-Version mit ihren verschiedenen Rollen wird zur Hauptangriffswaffe gegen die Landstreitkräfte, und die Sowjets haben mit dieser Waffe wahrscheinlich die technologische Kluft zu den USA überbrückt. Auch wenn sie bis heute noch über keine praktische Kriegserfahrung im Grosseinsatz von Helikoptern verfügt, so kann erwartet werden, dass der Helikopter in einem zukünftigen Konfliktszenario in Europa die gleiche Rolle spielen wird wie der Panzer im Blitzkrieg des Zweiten Weltkrieges. ra

(Aus Nr. 10/79)

### Kampfhelikopter

Das volle Kampfpotential des Kampfhelikopters auf dem modernen Gefechtsfeld kann erst erreicht werden, wenn die folgenden Grundsätze von allen Kommandanten adoptiert werden:

Der Kampfhelikopter ist nicht ein Flugzeug, sondern eine hochmobile Panzerabwehrwaffe. Der Einsatz hat in zusammenhängenden Einheiten zu erfolgen und nicht mit einzelnen Maschinen. Der Kampfhelikopter ist keine Unterstützungswaffe, sondern eine Kampf-(Manövrier-)Einheit.

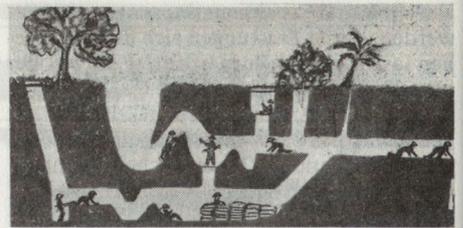
Die Kampfhelikoptereinheit ist in Reserve zu halten und dann einzusetzen, wenn alle andern Kampfmittel nicht effektiv sind oder sein können. Die Geländewahl (wie bei allen Angriffsaktionen) ist von Bedeutung und gewährt Überraschung und Schockeffekt. Erfahrene Kommandanten von Kampfeinheiten (Infanterie/Mechanisierte) haben die besten Voraussetzungen, Kampfhelikopter-Einheiten zu führen. Kampfhelikoptereinheiten müssen unterstützt werden wie Infanterie- und Panzer-einheiten – durch Artillerie und Flieger. (Hauptaufgabe der Artillerie: Niederhalten, Vernichten, Blenden der feindlichen Flab.) Im Zusammenspiel der verbundenen Waffen auch durch Flab, EKF und Genie. Das Wetter ist nicht so einschränkend; denn der Helikopter fliegt auf dem Gefechtsfeld bei 1/8 Meile Sichtbarkeit. ra

(Aus Nr. 6/1979)

## Express Wieozorny, P

### Militärisches Freiluftmuseum in Nord-Vietnam

Noch heute ist Ho Chi Minh-Stadt (früher Saigon) von einem Kranz von Unter-



Schematische Skizze eines unterirdischen Verstecks.

ständen, Tunneln, Schächten und unterirdischen Höhlen umgeben, die alle noch aus der Kriegszeit stammen. Aus ihnen tauchten die Vietkong auf, griffen überraschend an und verschwanden wieder wie Geister in ihren meisterhaft getarnten Verstecken. Die kommunistischen Behörden Vietnams möchten einige dieser unterirdischen Anlagen erhalten zum Andenken an den «Kampf zur nationalen und politischen Befreiung» und sie als Freiluftmuseum der Öffentlichkeit zugänglich machen. Sie werden dabei von polnischen Spezialisten unterstützt, die in dieser Materie mehr Erfahrung haben als ihnen lieb ist. M.K.

(12. April 1980)

## Aviation Week and Space Technology, USA

### Die Niederlande beschaffen weitere Kampfflugzeuge

Nachdem die Niederlande bereits innerhalb des europäischen Nato-Konsortiums 120 Kampfflugzeuge des Typs F-16 beschaffen und die ersten Maschinen abgeliefert werden, beabsichtigt die Regierung einen Anschluss-Auftrag von weiteren 111 Flugzeugen des gleichen Typs. Davon sind 81 vorgesehen für die Umrüstung der NF-5-Staffeln und 30 zur Kompensation allfälliger Verluste im Friedensdienst.

Die Kosten für diese zweite Serie stellen sich auf über 1 Milliarde Franken. pb

### Red Max Alpha

Unter diesem Titel führte die US Air Force eine Übung mit einer der ersten F-16-Staffeln durch. Am ersten Tag mussten die 12 Flugzeuge im Sinne eines simulierten Überfluges nach Europa einen zehnstündigen Flug von 7000 km mit Luftbetankung über den USA durchführen. Am nächsten Tag wurden 28, am dritten Tag 61 Einsätze gegen Luft- und Bodenziele geflogen. Nach abgeschlossener Übung waren von den 12 Maschinen deren 9 voll einsatzbereit. pb

### Ziel-Schleppflugzeug «Westwind»

Die deutsche Marine hat als Ziel-Schleppflugzeug das zweimotorige Muster «Westwind» von Israel Aircraft Industries gewählt und vier Maschinen dieses Typs bestellt. Die Flugzeuge sind in der Lage, radarreflektierende Ziele in 6 km Abstand und mit einer Geschwindigkeit von über 500 km/h zu schleppen und während etwa vier Stunden in der Luft zu bleiben. Abgeschossene Schleppziele können in der Luft durch neue ersetzt werden. pb ■